

## Bericht

### über die 25. Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen in Freiburg i. B. am 20. Juli 1930.

Die Hauptversammlung fand im Anschluß an die 56. Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins am Sonntag, den 20. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr im Theater-Restaurant des Stadttheaters in Freiburg statt.

Von der Vorstandschaft des Vereins waren erschienen: der 1. Vorsitzende Apothekendirektor Kroeber-München, der Schatzmeister Oberforstmeister Eppner-München und der Schriftführer Regierungsrat Dr. Boshart-München.

Bei Eröffnung der Tagung begrüßte der 1. Vorsitzende Apothekendirektor Kroeber die in offizieller Eigenschaft erschienenen Gäste: den Delegierten des Hauptausschusses des D. u. Ö. Alpenvereins Herrn Fabrikdirektor Mattern-Berlin-Zehlendorf, den Vertreter des Festehenausschusses Herrn Geheimrat Reichsbankdirektor Dr. Müller, die Herren Vertreter der Sektionen Bregenz, Freiburg, Hannover, Hohenzollern, Lindau, Marburg und Oberland (München) und als Vertreter der Münchener Presse Herrn Dr. H. Roth-München.

Er erinnerte dann daran, daß die 25. Hauptversammlung fast genau an dem Tage stattfindet, an dem vor 30 Jahren (28. Juli 1900) auf der Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereins in Straßburg vor allem auf Anregung von Dr. h. c. Schmolz-Bamberg hin die Gründung des Vereines stattgefunden habe.

Darauf folgte der *Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1929*, der in kurzer Fassung vorgetragen wurde.

Im Referate für Natur- und Denkmalspflege im Bayer. Staatsministerium des Innern ist ein Wechsel eingetreten, indem an Stelle des Herrn Ministerialrates Martius, der den Fragen des Naturschutzes stets das höchste Interesse entgegengebracht hatte, Herr Ministerialrat Kohndorfer getreten ist. Herr Geheimrat Prof. Dr. K. Ritter von Goebel, Direktor des Pflanzenphysiologischen Instituts der Universität und des Botanischen Gartens München, feierte am 8. März 1930 seinen 75. Geburtstag. Der 1. Vorsitzende überbrachte bei der akademischen Feier dem Gründer des Alpengartens auf dem Schachen und langjährigen verdienten Ausschußmitglied des Vereines dessen Glückwünsche. Das gleiche war der Fall anlässlich des 70. Geburtstages des 1. Vorsitzenden des D. u. Ö. Alpenvereins, Herrn Oberbaudirektor Rehlen-München, der in seiner Erwiderung dem Verein zum Schutze der Alpenpflanzen auch für die Zukunft die Förderung durch den D. u. Ö. Alpenverein versprach.

Der Mitgliederstand ist in erfreulichem Wachsen begriffen. Um die Ziele des Vereines weiteren Kreisen bekannt zu machen, hielt der 1. Vorsitzende eine größere Anzahl von Lichtbildervorträgen ab. Die z. T. künstlerisch sehr gut gelungenen Lichtbilder wurden gegen eine kleine Leihgebühr auch ausgeliehen, um auch anderen Vortragenden ihre Benützung zu ermöglichen.

Für erfolgreiche Mithilfe bei Durchführung der Pflanzenschutzbestimmungen wurden wie in früheren Jahren Geldprämien verliehen, die besonders ins Naturschutzgebiet Berchtesgaden, ins Allgäu und nach Vorarlberg gingen.

Von den Obmännern des Vereines wurde geklagt über Ausreißen von Schneerosen (*Helleborus niger*) im Naturschutzgebiet Berchtesgaden, über die geschmacklose Verwendung

von Edelweiß zu Stocknägeln, ferner aus Kochel über die Ausrottung der weißen und gelben Seerosen im Kochelsee und über die Plünderung der dortigen Bestände von Almenrausch und Frauenschuh. Aus Vorarlberg berichtete der dortige Obmann, Herr J. Schwimmer, daß trotz aller Bemühungen noch immer Alpenrosen, Aurikeln, Frauenschuh und Edelweiß in sinnloser Weise abgerissen werden. Er klagt auch über eine mangelnde pflanzenschutzliche Kontrolle bei der Überschreitung der bayerischen Grenze in Lindau. Aus Wien wird wieder über den Verkauf gesetzlich geschützter Alpenpflanzen auf Märkten und in Blumenläden berichtet. In Jugoslawien soll das Verständnis für den Schutz der Alpenpflanzen erfreulich stark sein.

Die Frage des zwischenstaatlichen Pflanzenschutzes wurde weiter verfolgt. Auch der Hauptausschuß des D. u. Ö. Alpenvereins erklärte sich zur Mitarbeit an der Lösung dieser Frage bereit.

Es folgte darauf der Bericht des Schatzmeisters Oberforstmeister Eppner über die *Kassenverhältnisse* des Vereins i. J. 1929. Die Einnahmen bezifferten sich auf 11227.37 RM., worunter sich ein Saldo aus dem Jahre 1928 in Höhe von 3459.14 RM. befindet. Die Ausgaben betragen 6725.08 RM., so daß für das Jahr 1930 mit einem Saldo von 4502.29 RM. zugunsten der Vereinskasse abgeschlossen wurde. Nachdem die Entlastung für das Jahr 1929 erteilt war, legte der Schatzmeister den Voranschlag für das Jahr 1930 vor.

Um diesen Voranschlag beurteilen zu können, war zunächst eine Besprechung der Anträge um Geldbeihilfen, die von verschiedenen Seiten eingegangen waren, nötig. Die geldliche Unterstützung wertvoller, dem Schutze der Alpenpflanzen dienender Bestrebungen, bildet ja eine besondere Möglichkeit, die Ziele des Vereines zu fördern. Es waren folgende Anträge um Beihilfen gestellt worden:

1. Antrag der Herren Professor Dr. Paul-München, Dr. von Schoenau-München und Murr-Bad Reichenhall um Unterstützung ihrer Arbeiten zur Fortführung der wissenschaftlichen Durchforschung des Naturschutzgebietes in den Berchtesgadener Alpen. Für das Jahr 1930 war der Betrag von 300.— RM. bereits von der Hauptversammlung in Klagenfurt genehmigt worden. Der Schatzmeister schlug den gleichen Betrag auch für das Jahr 1931 vor. In der Begründung wies er auf die reiche wissenschaftliche Ausbeute hin, die die bisherige Durchforschung des Gebietes durch die Herren Paul, von Schoenau und Murr bereits gebracht habe, und auf die interessanten Probleme, die der Forschung sich dort böten. Der Vorschlag wurde genehmigt.

2. Antrag der Direktion des Botanischen Gartens in München um Gewährung der alljährlich für die Erhaltung des Alpengartens auf dem Schachen bei Garmisch-Partenkirchen genehmigten Beihilfe. Es wurde vorgeschlagen, den Betrag von 1600.— RM. zu bewilligen. Der Vorschlag wurde angenommen.

3. Antrag des Alpenpflanzengarten-Vereins zu Bad Aussee (Steiermark) um geldliche Unterstützung des von Herrn Dr. Selle dort angelegten Alpengartens. Der vorgeschlagene Betrag von 300.— RM. wurde genehmigt.

4. Antrag der Fachgruppe für Natur- und Heimatkunde im Österreichischen Gebirgsverein Wien um Gewährung einer Beihilfe für die Erhaltung des Alpenpflanzengartens auf der Raxalpe. Es wurde vorgeschlagen, dem durch das Botanische Institut der Universität Wien geförderten Alpenpflanzengarten wie im Vorjahr eine Beihilfe von 180.— RM. zu gewähren. Der Antrag wurde angenommen.

5. Antrag der Alpenvereins-Sektion Oberland-München um einen geldlichen Zuschuß für die Anlage eines Alpenpflanzengartens bei der Sektionshütte Vorderkaisersfelden im Kaisergebirge. Der Garten wurde von der Sektion Oberland in sehr zweckmäßiger Weise angelegt, untersteht fachkundiger Leitung und wurde am 22. Juni 1930 eröffnet. Als Patengeschenk wurde der Betrag von 200.— RM. vorgeschlagen und bewilligt.

6. Antrag der Deutschen Bergwacht um Beihilfe zur Neuauflage ihres Pflanzen-

schutzplakates. Die Auslagen für das sehr schöne, von Prof. Dr. Dunzinger gemalte Plakat sind sehr hoch. Eine Mithilfe des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen ist sehr zu befürworten, da dadurch ein gemeinsames Vorgehen beider Vereine ermöglicht wird. Es wurde vorgeschlagen, in zwei Jahresraten 1000.— RM. zu genehmigen, wovon die 1. Rate (500.— RM.) auf das Jahr 1930 entfällt. Der Vorschlag wurde angenommen.

7. Antrag des Amtes der Tiroler Landesregierung um Beihilfe für die Herausgabe eines Pflanzenschutzplakates. Die Tiroler Landesregierung beabsichtigt, die in Tirol gesetzlich geschützten Pflanzen durch eine farbige Tafel der Bevölkerung bekannt zu machen und dadurch zum Schutze der Pflanzenwelt beizutragen. Es wurde eine Beihilfe von 360.— RM. in zwei Raten (1. Rate von 180.— RM. für das Jahr 1930) vorgeschlagen und genehmigt.

8. Antrag des Bezirksamtes Berchtesgaden um Beihilfe zur Wiederherstellung und Vermehrung der Naturschutztafeln im Naturschutzgebiet. Es wurde eine Beihilfe von 150.— RM. vorgeschlagen und genehmigt.

9. Antrag der Landesfachstelle für Naturschutz in Kärnten um Beihilfe bei der Errichtung eines Alpengartens auf der Turracher Höhe. Es wurde eine Beihilfe von 200.— RM. vorgeschlagen und genehmigt. Über diese Frage erstattete der Schatzmeister Oberforstmeister Eppner ein ausführliches Referat, das unten im Wortlaut mitgeteilt ist.

Auf Grund der vorstehenden Ausführungen ergibt sich folgender Voranschlag für das Jahr 1930:

**Einnahmen:**

Saldo aus 1929 . . . . .	RM. 4502.29
Beiträge von Sektionen und Korporationen . . . . .	„ 3893.—
Beiträge von Einzelmitgliedern . . . . .	„ 1032.—
Zinsanfall . . . . .	„ 450.—
Beitrag vom D. u. Ö. Alpenverein . . . . .	„ 2000.—
Sonstiges . . . . .	„ 430.—
	<hr/>
	RM. 12307.29

Außerdem sind Wertpapiere im Nennwerte von 4932.50 RM. vorhanden.

**Ausgaben:**

Unterstützung von Alpenpflanzengärten (Schachen, Bad Aussee, Rax, Vorderkaiersfelden, Turracher Höhe) . . . . .	RM. 2480.—
Durchforschung des Naturschutzgebietes Berchtesgaden . . . . .	„ 300.—
Pflanzenschutzplakat der D. Bergwacht (1. Rate) . . . . .	„ 500.—
Pflanzenschutzplakat der Tiroler Landesregierung (1. Rate) . . . . .	„ 180.—
Pflanzenschutztafeln im Naturschutzgebiet Berchtesgaden . . . . .	„ 150.—
Beitrag zur Bergwacht . . . . .	„ 150.—
Beitrag für Naturschutzpark Stuttgart . . . . .	„ 20.—
Prämien . . . . .	„ 200.—
Jahrbuch. . . . .	„ 4000.—
Verwaltung . . . . .	„ 1800.—
	<hr/>
	RM. 9780.—

Nach der Erledigung des geschäftlichen Teiles ergriff Herr Oberforstmeister Eppner das Wort, um die beiden folgenden Referate zu erstatten:

## 1. Natürliche Alpenpflanzengärten auf der Turracher Höhe bei Klagenfurt in Kärnten.

(Bericht über eine Begehung des Gebietes).

Auf der letztjährigen Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen in Klagenfurt wurde vom Berichterstatter angeregt, vielleicht von der bisherigen Gepflogen-

heit, den Touristen die Kenntnis der Alpenpflanzen durch geschlossene Alpenpflanzengärten, in denen eine möglichst große, in den verschiedensten Wuchsgebieten gesammelte Anzahl von in die Augen fallenden oder interessanten Alpenpflanzen zusammengetragen werden, zu vermitteln, abzugehen und sich jeweils auf die bodenständige Flora zu beschränken. Diese sollte dann aber in ihren natürlichen Vorkommen und ihrer naturgegebenen Vergesellschaftung belassen werden.

Zu diesem Zwecke müßten da und dort floristisch besonders bevorzugte Örtlichkeiten, die zugleich als Paß oder Gebirgsstock viel besucht sind, ausgewählt und hier durch Verpflockung die jeweils wenige 100 qm großen Stellen kenntlich gemacht werden, die ein besonders typisches Florenbild bieten.

Es käme in Frage beweidetes und unbeweidetes Gebiet, Wald in seinen verschiedenen Mischungen und Erscheinungsformen, Almwiese, Lahner, Geröllfeld, Felswand, Schatten- und Sonnhänge, See- und Bachufer, Quellgebiet, Sumpf und Moor usw.

Durch entsprechende, nicht störend wirkende Hinweise, sei es im Berggasthaus, sei es an den Zugangswegen, soll das Publikum auf die Notwendigkeit des Schutzes der hier gezeigten Bergflora hingewiesen werden.

Die einzelnen ausgewählten Stellen müßten nach den in ihnen vorkommenden Pflanzen genau aufgenommen, das Aufnahmeergebnis schriftlich niedergelegt und die einzelnen verpflockten Standorte in einer Karte eingetragen werden.

Dieser Vorschlag wurde von Herrn Oberlandforstmeister Dr. Jugowiz in Bruck a. d. Mur freudigst aufgenommen und von ihm zunächst die Turracher Höhe nördlich von Klagenfurt auf der Grenze gegen Steiermark als besonders interessantes Florengebiet für den ersten Versuch in der gedachten Richtung vorgeschlagen.

Im Juni d. J. wurde vom Berichterstatter, der vom Ausschuß unseres Vereins als Sachreferent für diese Frage aufgestellt ist, die Turracher Höhe gemeinsam mit Herrn Oberlandforstmeister Dr. Jugowiz und Herrn Regierungsförstdirektor der Kärntner Landesregierung, Herrn Hofrat Ing. Maurilius Mayr, eingehend besucht und begangen.

Dabei ergab sich ohne weiteres die Möglichkeit, mit geringen Mitteln die Arbeit in Angriff zu nehmen.

Die Turracher Höhe ist eine breite Einsattelung zwischen Eisenhut (2441 m) im Osten und Königsstuhl (2331 m) im Westen. Sie liegt in ihrer tiefsten Stelle zwischen durch alte Bergstürze, durch Gletschereinwirkung und Vermurungen gebildeten reichgegliederten Hängen, die sich östlich und westlich zu einer Anzahl von meist über 2000 m hohen Gipfeln in wechselndem Gefälle hinaufziehen, auf einer Meereshöhe von 1763 m. Drei Seen von verschiedener Ausdehnung und verschiedener Höhenlage befinden sich hier oben neben kleineren Lachen, neben Hoch-, Nieder- und Übergangsmooren in den Einbeugungen.

Das anstehende Gestein ist in erster Linie Urtonschiefer und Chloritschiefer. Dazwischen ein Konglomerat; stark eisenhaltiger rotbrauner und auch weißer eisenfreier Urkalk tritt außerdem zutage.

Diese Mannigfaltigkeit im bodenbildenden Gestein ermöglicht eine besondere Mannigfaltigkeit in der Flora.

Der Baumbestand wird in der Hauptsache durch schütter oder in Gruppen stehende Zirben gebildet, denen die Lärche und in geringem Maße auch die Fichte und Ahorn beigemischt sind, außerdem kommen Grünerle, Weißerle und Latsche vor, an einer Stelle auch Polarbirke.

Die Bodendecke besteht aus den typischen Pflanzen des östlichen Gebirges, darunter Speik und Edelraute.

Das gesamte Gebiet ist beweidet. Diese Beweidung hat selbstverständlich wie überall im Alpengebiete ihrerseits wieder einen gewissen Einfluß auf die Flora der durch das Vieh noch begehbaren Hänge, schädigt sie aber nicht.

An der Durchführung werden sich verschiedene Stellen und Vereine beteiligen, voraussichtlich die Alpenvereinssektion Klagenfurt, das Naturhistorische Museum und andere noch von den Herren Dr. Jugowiz und Hofrat Maurilius Mayr zu werbende Körperschaften. Denn unser Verein nimmt grundsätzlich die Errichtung von Alpenpflanzengärten und allen ähnlichem, wie im vorliegenden Falle nicht selbst in die Hand, sondern beschränkt sich auf ideelle und materielle Hilfe, wenn und so lange in seinem Sinne gearbeitet wird.

Hier scheint es nun besonders erfreulich, daß sozusagen führend und zusammenhaltend, fördernd und verantwortlich die Landesforstdirektion von Kärnten auftreten wird, also die politische Forstbehörde, der die Überwachung und Förderung der bäuerlichen Waldungen im dortigen Gebiete obliegt. Hierdurch besteht die Möglichkeit, daß Aufsicht und Schutz das örtliche Forstpersonal im Rahmen seiner sonstigen Dienstesobliegenheiten übernimmt und weiter ist damit zu rechnen, daß die Hochschule für Bodenkultur in Wien zur Erforschung und Beobachtung des Zirbenwachstums hier arbeiten wird.

Der Besitzer des Gasthauses Turracher Höhe ist ein sehr geeigneter Mann, der seinerseits sich in den Dienst der Sache stellen würde. Durch den jetzt schon häufigen Besuch von Geologen und Botanikern hat er eine ziemlich weitgehende Kenntnis der Pflanzen und Gesteine auf der Turracher Höhe sich angeeignet. Er ist bereit, ein zweifenstriges Zimmer in seinem Hause um wenig Geld zur Verfügung zu stellen, in dem Leute, die hier pflanzensoziologische Studien treiben wollen bzw. diejenigen Herren, die die grundlegenden Aufzeichnungen vornehmen werden, wohnen und arbeiten können und in dem dann auch die Pläne, Verzeichnisse und zu schaffende Herbarien aufgebaut und zur Durchsicht zur Verfügung gestellt werden können.

Das Vorhaben steckt seine Ziele sehr weit und wird Jahrzehnte zu seinem Ausbaue brauchen.

Die benötigten Geldmittel dürften aber in gar keinem Verhältnis zu seinem Umfange stehen, da irgendwelche Löhne für gärtnerische Eingriffe und Pflege nicht in Frage kommen.

Ich bin nach reiflicher Prüfung und Überlegung zu der Überzeugung gelangt, daß es durchwegs im Rahmen des Arbeitsgebietes unseres Vereins liegt und daß dessen Ziele, nämlich Erhaltung und Schutz der Alpenflora durch Verbreitung der genauen Kenntnis derselben verbunden mit der Erweckung der Liebe zur unverfälschten und unverletzten Natur, gefördert wird.

## 2. Gefährdung der Flora im Glocknergebiet.

Wahrscheinlich ist Ihnen bekannt, daß die Absicht besteht, eine Autostraße durchs Fuscher-Tal über das Glocknermassiv nach Süden zu führen.

Außerdem sollen für das Tauernkraftwerk im Kapruner Tal Staubecken errichtet werden, die die Stelle der bisherigen grünen Plateaus und Einbeugungen einnehmen werden. Unter anderem wird auch der Moserboden verschwinden.

Es besteht kein Zweifel, daß mit diesen Baumaßnahmen sowohl der Straße wie des Kraftwerkes eine starke Gefährdung der bodenständigen Flora Hand in Hand gehen wird.

Der Hauptausschuß des D. u. Ö. Alpenvereins hat unseren Verein ermächtigt, Maßnahmen zum Schutze der Alpenpflanzen, insofern diese durch die geplanten Straßen- und Wasserbauten in den Hohen Tauern besonders gefährdet sind, zu ergreifen.

Was das Straßenprojekt anbelangt, so scheint dessen Ausführung in der nächsten Zeit noch nicht zu drohen; vorerst bestehen Unstimmigkeiten zwischen den Ländern Salzburg und Kärnten.

Es wird aber jedenfalls gut sein, die Angelegenheit nicht aus dem Auge zu lassen, um energisch bei den zuständigen Stellen eingreifen zu können.

Ein Mitglied unseres Vereins, Herr Forstrat i. R. Podhorsky in Zell am See, hat diese

Beobachtung übernommen und wird der Vorstandschaft sofort Mitteilung machen, wenn ein Gesuch zur Baugenehmigung bei der Landesregierung eingereicht wird.

Einem Vorschlag des genannten Herrn, den ich Ihnen mitzuteilen mich verpflichtet fühle und der dahin geht, die Alpenpflanzen im Baugebiet, in dem sie bedroht sind, nach Salzburg zu bringen und in einem großangelegten Alpinum am Mönchs- oder Kapuzinerberg unterzubringen, kann ich nicht das Wort reden, denn hier würde wieder einmal die Urgebirgsflora in das reine Kalkgebiet gebracht und wäre hier über kurz oder lang dem Untergange oder der Entartung verfallen.

Der 1. Vorsitzende bat Herrn Oberforstmeister Eppner, im Namen des Vereins in beiden Angelegenheiten auch weiterhin als Referent die Ziele des Vereins vertreten zu wollen.

Über die Aufgaben, die sich die Vereinsleitung bei Herausgabe des Jahrbuches gestellt hat, sprach der Schriftleiter Regierungsrat Dr. Boshart: „Wie schon beim Erscheinen des ersten Bandes der neuen Folge zum Ausdruck kam, soll das Jahrbuch in seinem Inhalte über die Mitteilung rein pflanzenschutzlicher Maßnahmen und Bestimmungen hinausgehen und auch Arbeiten bringen, die ganz allgemein sich mit der Pflanzenwelt der Alpen befassen: Arbeiten botanischen, pflanzengeographischen und auch kulturgeschichtlichen Inhalts. Es liegt diesem Programm der Gedanke zugrunde, daß durch ein tieferes Erkennen und Verstehen der Pflanzenwelt in den Alpen auch die Liebe zur Natur erweckt wird und der Gedanke des Naturschutzes dadurch einen volleren Inhalt erhält. In den Arbeiten über die Durchforschung bestimmter Naturschutzgebiete wird auch die Fachwissenschaft zum Worte kommen müssen. Die bisherige Aufnahme des Jahrbuches scheint zu zeigen, daß der eingeschlagene Weg weiter beschritten werden kann.“

In längeren Ausführungen, die im Textteil des Jahrbuches zum Abdruck gebracht werden, sprach darauf der Obmann für Vorarlberg, Herr J. Schwimmer, über den „Pflanzenschutz in den österreichischen Bundesländern“.

Mit einigen abschließenden Worten des 1. Vorsitzenden wurde die Tagung darauf beendet.

*L. Kroeber u. K. Boshart.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [3\\_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Kroeber Ludwig, Boshart Karl

Artikel/Article: [Bericht über die 25.Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen in Freiburg i. B. am 20. Juli 1930 145-150](#)